



Interview mit CDU-Politiker Töpfer

## "Der Klimawandel richtet sich nicht nach Krisen"

Kanzlerin Angela Merkel will beim EU-Gipfel in Brüssel für Ausnahmen bestimmter Branchen beim Emissionshandel plädieren. Damit sorgt sie für Ärger. CDU-Politiker Klaus Töpfer, Ex-UN-Umweltdirektor und ehemaliger Bundesumweltminister, nennt dies im Interview mit tagesschau.de "eine Enttäuschung für diejenigen, die mit Merkel eine klare und zukunftsorientierte Position für den Klimaschutz verbunden haben".

tagesschau.de: "Klimakanzlerin" - hat Angela Merkel nun noch ein Anrecht auf diesen Titel?

Klaus Töpfer: Sie muss diesen Titel durch Taten rechtfertigen. Europa braucht eine Führungsrolle in dieser zukunftsbedeutsamsten Frage überhaupt. Angela Merkel hat sich Verdienste erworben, indem sie die notwendigen Zielentscheidungen innerhalb der EU erreicht hat. Und ich vertraue darauf, dass sie alles dran setzen wird, diese Ziele zu verwirklichen. Das ist dann allerdings die Nagelprobe.

tagesschau.de: Die droht zu scheitern: Merkel will Ausnahmen für bestimmte Industriezweige beim Emissionshandel erreichen.

### "Klimapolitik ist keine Verfügungsmasse"

Töpfer: Wer Abstriche an einer Stelle verantworten will, muss sagen, wo er alternativ diese Einsparungen ausgleicht. Für mich ist eindeutig und klar: Wir können keine Abstriche an diesen sicherlich nicht mal hinreichenden, aber notwendigen Zielen machen. Klimapolitik ist nicht konjunkturpolitische Verfügungsmasse.

tagesschau.de: Dazu gab es bisher noch keine Aussagen.

Töpfer: Wer die Auffassung vertritt, dass eine kurzfristige Erhaltung von Arbeitsplätzen in Krisenzeiten einen höheren Wert hat, der muss die bisherigen Maßnahmen ergänzen durch andere. Das liegt in der Verantwortung der Menschen, die diese Ziele vereinbart haben. Sonst muss man sich den Vorwurf gefallen lassen, dass man die Ziele, die man selbst hart verhandelt hat, nicht einhält. Deshalb setze ich darauf, dass dies nicht geschehen wird. Das Konjunkturprogramm muss genutzt werden, um Klimapolitik und sozialen Ausgleich voranzubringen.

Eine Umsetzung des Emissionshandels in Europa ist außerordentlich bedeutsam auch für die Einbindung anderer Handelssysteme weltweit. Die Europäer müssen vorangehen, und ich glaube, die Chancen dafür sind gut. So wenige Ausnahmen, wie nur irgend möglich - und nicht übersehen, dass wir gerade durch eine engagierte zukunftsfähige Klimapolitik neue Arbeitsplätze schaffen, dringliche Arbeitsplätze für immer besser ausgebildete junge Menschen.

### Keine Abwanderung aus umweltpolitischen Gründen

tagesschau.de: Aber die Arbeitsplatzfrage ist doch das Kernargument in der Diskussion um die Emissions-Zertifikate: Man müsse Industriezweige davon ausnehmen, damit Unternehmen nicht ins Ausland abwandern, lautet es.

Töpfer: Da gibt es breite Untersuchungen und konkrete Beispiele dafür, dass diese Abwanderungen aus Umweltgründen nicht stattfinden. Wir haben bei vielen anderen umweltpolitischen Maßnahmen belegt, dass ein technologisches Vorangehen auch die Bundesrepublik Deutschland nicht in eine Position bringt, wo wir Arbeitsplätze verlieren, sondern dass wir durch dieses Vorangehen neue technologische Möglichkeiten erschließen.



Prof. Klaus Töpfer, CDU,

war von 1987 bis 1994 Bundesumwelt- und von 1994 bis 1998 Bundesbauminister. Von 1998 bis 2006 leitete er das UN-Umweltprogramm UNEP. Seit 2001 sitzt Töpfer im Rat für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung, dessen stellvertretender Vorsitzender er ist.

tagesschau.de: Kennt Merkel diese Untersuchungen nicht?

Töpfer: Doch, natürlich, denn diese Untersuchungen sind praktisch umgesetzt worden. Wir waren Vorreiter in der Recyclingwirtschaft, in der Entschwefelung von Kohlekraftwerken, als das noch nicht der Fall war - heute sind wir einer der Hauptexporteure dieser Technologie, die etwa in China dringend gebraucht werden. Das sind keine papiernen Untersuchungen. Es ist immer wieder klar geworden: Dort, wo man mit Augenmaß neue Technologien angeht, werden Arbeitsplätze geschaffen.

tagesschau.de: Wie kann dann die Kanzlerin mit Arbeitsplätzen argumentieren?

Töpfer: Es gibt immer Übergangsprobleme. Das kann man nie ausschließen, dass es wettbewerbliche Verzerrungen geben kann. Aber das muss man ins Verhältnis setzen zu den sehr positiven Entwicklungen, die wir von einer sehr bewussten Klimapolitik haben. Ich bin überzeugt, dass sich die Kanzlerin ihrer Verantwortung sehr bewusst ist, die Ziele, die sie mit vereinbart hat, durch konkrete Taten zu realisieren und sich so ihre Glaubwürdigkeit zu erhalten.

tagesschau.de: Sie können die enttäuschten Kommentare also nicht nachvollziehen, in denen der Kanzlerin Einknicken vorgeworfen wird?

Töpfer: Die Konferenz in Brüssel startet erst. Was man derzeit hört, ist sicherlich eine Enttäuschung für diejenigen, die mit Angela Merkel eine sehr klare und sehr zukunftsorientierte Position für den Klimaschutz verbunden haben.

Wer Abstriche an einer Stelle verantworten will, muss sagen, wo er alternativ diese Einsparungen ausgleicht eine sehr klare und sehr zukunftsorientierte Position für den Klimaschutz verbunden haben. Aber das werden wir an den Ergebnissen des EU-Gipfels bewerten müssen. Ich vertraue darauf, dass diese Ziele nicht verändert werden und konkrete Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung beschlossen werden.

### "Der Klimawandel richtet sich nicht nach Krisen"

tagesschau.de: Und diese Ziele sind einzuhalten - auch vor der Hintergrund der Bankenkrise?

Töpfer: Der Klimawandel richtet sich nicht nach Krisen, auch nicht nach mutwillig verursachten Bankenkrisen. Zudem wissen wir, dass in einer Wirtschaftskrise das Emissionsverhalten zurückgeht: Wir werden über die Krise hinweg einen Rückgang der

Nachrichten-Weltatlas



Deutschland  
Landkarte, weitere Nachrichten aus der Region und viele Hintergrundinformationen.  
[Flash|HTML]

Dossiers



Leben im Treibhaus  
Wie den Klimawandel bremsen? Hintergründe zum Thema von tagesschau.de [mehr]

Hintergründe

Das geplante EU-Klimaschutzpaket

Emissionshandel

Video



Marion von Haaren in Brüssel zu Merks Bestreben beim EU-Gipfel [mehr]

Audio

Jürgen Maier, Klima-Experte, kritisiert Merks Klimapolitik [DLF]  
11.12.2008 10:42 | 6'47

Mehr Inland

UNICEF: Deutschland bei den Kleinen nur Mittelmäß

Töpfer: "Der Klimawandel richtet sich nicht nach Krisen"

Glos fordert Milliarden-Steuerentlastungen

"Finanzkrise" heißt das Wort des Jahres

196.000 Menschen 2007 ohne Krankenversicherung

CO2-Emissionen haben, weil die Produktion gedrosselt wird, weil Menschen sich auch anders verhalten. Wir kriegen jetzt einen zumindest relativen Rückgang, europa- und wahrscheinlich sogar weltweit. Das sind aber nur Atempausen - das ersetzt keineswegs strukturelle Änderungen.

tagesschau.de: Was soll in Brüssel beschlossen werden?

Töpfer: Dass die Ziele auch umgesetzt werden, die man unter Angela Merkels Führung beschlossen hat, die Agenda dreimal 20 bis 2020: 20 Prozent weniger CO2, 20 Prozent erneuerbare Energien, 20 Prozent höhere Energieeffizienz. Dabei ist der Emissionshandel ein wesentliches Instrument. Er muss umgesetzt und mit möglichst wenigen Ausnahmen realisiert werden - am besten ganz ohne Ausnahmen.

Das Gespräch führte Nicole Diekmann, tagesschau.de.

► Hintergrund: Das geplante EU-Klimaschutzpaket

► Dossier: Wie den Klimawandel bremsen?

🗣️ Jürgen Maier, Klima-Experte, kritisiert Merkels Klimapolitik [DLF]

🌐 Weltatlas: Deutschland [Flash|HTML]

Stand: 11.12.2008 15:18 Uhr

tagesschau.de ist für den Inhalt externer Links nicht verantwortlich.